



JOHANNITER



Arbeiten mit
DURCHBLICK
& **ZUVERSICHT**

Miteinander füreinander da sein.
Das macht uns Johanniter aus.
Sie ebenso?

Bewerben Sie sich jetzt unter
johanniter.de/karriere

Echte Gemeinschaft
trifft moderne Pflege:
Das sind wir.



ASPEKTE

Der Newsletter der Johanniter GmbH

Wussten Sie schon?

Sie können die aktuellen ASPEKTE und ältere Ausgaben ab sofort jederzeit und von überall abrufen unter:
www.johanniter.de/aspekte



Editorial



Frank Böker

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Zeiten des Umschwungs und tiefgreifender Veränderungen begleiten uns nach wie vor in vielen alltäglichen Bereichen. Eine „Zeitenwende“ könnte zudem die derzeit viel diskutierte Krankenhausreform einläuten – ein Thema, das insbesondere uns als engagierte Akteure im Gesundheitswesen mit Blick auf das Wohl der uns anvertrauten Menschen umtreibt.

Nicht weniger als eine „Revolution“ soll die geplante umfassende Reform laut Bundesgesundheitsminister werden. Ziel sei es, die Qualität der medizinischen Versorgung wieder in den Vordergrund zu stellen und weniger die ökonomischen Ziele. Für unsere Krankenhäuser bedeutet dies das Aufbrechen fest verankerter Strukturen und damit signifikante Veränderungen.

Wir können diese auch als gemeinsame Chance für neue und vor allem sinnvolle Entwicklungen begreifen, die es ermöglichen werden, uns im Sinne zukunftsweisender Medizin, Pflege und Therapie und bestmöglicher Patientenversorgung weiterhin systemrelevant und wettbewerbsfähig aufzustellen. Um dies zu erreichen, sind wir Johanniter auf einem guten, aber mühsamen Weg. Gemeinsam werden wir die vor uns liegenden Herausforderungen meistern.

Mehr zum aktuellen Sachstand der Krankenhausplanung – insbesondere mit Blick auf derzeit diskutierte Konzepte für die Gesundheitsversorgung auf Landes- und Bundesebene – haben wir für Sie in dieser Ausgabe zusammengetragen.

Interessante Einblicke in zukünftige Neuerungen erhalten Sie außerdem in Bezug auf unseren werkeübergreifenden Arbeitgebermarkenauftritt: Wir stellen Ihnen am Beispiel der Kliniken unsere neuen Anzeigen vor, mit denen wir uns ab sofort an potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wenden. Zur Verstärkung unserer Teams haben wir u.a. auf der Altenpflegemesse in Nürnberg um neue Mitarbeitende geworben. Auch darüber berichten wir.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dieser Ausgabe hilfreiche Informationen vermitteln können.

Bleiben Sie uns mit Gesundheit und Zuversicht erhalten.

Ihr
Frank Böker
Vorsitzender der Geschäftsführung

Inhaltsverzeichnis

Titelthema	
Krankenhausplanung: Chance und Risiko	3
Arbeitgebermarke – Unsere neuen Anzeigen – Beispiel Kliniken	4
Medizin, Pflege und mehr	6
Nachhaltigkeit	12
Kommunikation, Veranstaltungen und Weiterbildung	14
Menschen bei den Johannitern	17
Fundraising und Ehrenamt	20
Personalien	22

Chance und Risiko

Auf Landes- wie auch auf Bundesebene wird intensiv an neuen Konzepten für die Gesundheitsversorgung durch die Krankenhäuser gearbeitet. Wie ist der Stand der Dinge? Wir haben nachgefragt bei Annegret Douven, Leiterin Medizinmanagement und -strategie in der Johanniter GmbH.

Douven: Bereits seit Jahren sind die Krankenhäuser im Grunde chronisch kranke Patienten in einem durch Fachkräftemangel, ungeordnete Überversorgung, Fehlanreize und mangelnde Investitionsfinanzierung geprägten System.

Daher sind Reformen dringend notwendig und werden durch die Krankenhausgesellschaften sehr begrüßt. Auch wir Johanniter sind als Träger überzeugt von der Notwendigkeit tiefgreifender Änderungen.



Fotoquelle: Johanniter

Annegret Douven

Beispiel NRW

Nun ist Krankenhausplanung seit jeher Ländersache. Hier hat sich Nordrhein-Westfalen sehr intensiv auf den Weg gemacht und ein „Verteilungssystem“ entwickelt, das gezielt Bereiche in Form von Leistungsgruppen den einzelnen Häusern zuordnet. Die Leistungsberechtigung für die Zukunft erwächst aus dem regionalen Bedarf und durch das Vorhalten bestimmter Strukturen und Qualifikationen.

Das bedeutet für die Häuser, dass sie zukünftig nicht mehr alle Angebote aufrechterhalten können und sich mit einer „neuen Größe“ konfrontiert sehen, die sich nicht mehr an Betten, sondern an qualifizierten medizinischen Angeboten ausrichtet. Dieser Verzicht auf bestimmte Leistungen sprengt aber gewachsene Strukturen in Form von Fachabteilungen und stellt uns vor die Herausforderung, wirtschaftlich auskömmliche „Cluster“ neu zu denken.

Beispiel Niedersachsen

Andere Bundesländer, wie z.B. Niedersachsen, wählen einen anderen Weg und ordnen alle Krankenhäuser bestimmten Leveln zu, vom ambulanten Gesundheitszentrum bis zum Maximalversorger. Hier sind Kriterien beschrieben, die jedes Haus erfüllen muss.

Beispiel Bundesebene

Gleichzeitig entwickelt auch der Bund eine Krankenhausreform, die Elemente aus beiden Systemen aufgreift, die zur Finanzierung notwendiger Strukturen einen „Vorhaltesockel“ vorsieht und darüber hinaus die Berechtigung für bestimmte Leistungsgruppen an eine Level-Zuordnung knüpft. Das hätte so weitreichende Konsequenzen, dass die regionale Versorgung ganzer Patientengruppen nicht mehr gesichert wäre. Wenn

z.B. Geburtshilfe nur noch an „Level II“ angeboten werden darf, müssten sich mehr als ein Drittel aller Gebärenden eine Klinik suchen, die nicht mehr in regionaler Nähe zu finden wäre. Dazu greift hier der Bund in die im Grundgesetz verankerte Planungshoheit der Länder ein.

Die Ausläufer dieser politischen Diskussionen erleben wir derzeit in der Presse und sehen auch, dass sich die dringend notwendigen Reformen eher weiter verzögern und verkomplizieren. Das macht aus strategischen Prognosen so etwas wie „Glaskugelleserei“!

Regionale Medizinstrategie

Natürlich setzen wir uns intensiv mit den Sachverhalten auseinander und entwickeln gemeinsam mit jedem unserer Krankenhäuser eine flexible medizinische Strategie, die darauf ausgerichtet ist, die Systemrelevanz unserer Angebote zu erhalten und auszubauen. In intensiven Verhandlungsrunden mit Kostenträgern, in Gesprächen mit Mitbewerbern und auch im Dialog mit den jeweils verantwortlichen Gesundheitsministerien sichern wir unsere Leistungsangebote ab.

Wir können sagen, dass jedes Johanniter-Krankenhaus seine medizinische Daseinsberechtigung beweisen kann! Jetzt gilt es vor allem, einen langen Atem zu haben, jede Chance zu nutzen und permanent alle Entwicklungen auf den „Chancenprüfstand“ zu stellen. Dabei ist die Zugehörigkeit zu einem großen, starken Träger eine große Chance, denn im Verbund sind wir stark genug, auch diese Krise zu bewältigen.

Arbeitgebermarke

Unsere neuen Anzeigen - Beispiel Kliniken

Als Johanniter lassen wir uns in unserer Arbeit von unseren Werten leiten und stehen für diese ein. Da diese Werte keine leeren Floskeln sind, suchen wir Menschen, die die gleichen Überzeugungen teilen. Daher richten wir uns in unserem werkeübergreifenden Arbeitgebermarkenauftritt an diese potenziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Einen besonderen Stellenwert nehmen in diesem Zusammenhang unsere neuen Anzeigen ein.

Der Aufbau

Wir arbeiten mit einem eigenständigen Bildstil und kombinieren diesen mit prägnanten Wortpaaren, die gezielt potenzielle Mitarbeitende ansprechen sollen. Abgestimmt auf die jeweilige Stellenanzeige kommen dabei Bilder verschiedenster Berufsgruppen zum Einsatz. Die Motive zeigen beispielsweise Ärztinnen oder Ärzte, Mitarbeitende des Funktionsdienstes, der Pflege, Therapie und Verwaltung sowie Auszubildende – jeweils als Porträt und in natürlichen Alltagssituationen ihrem Beruf entsprechend.



Bildquelle: Johanniter

Im Zentrum der Bilder stehen warmherzige Menschen, die bei ihren Tätigkeiten und in ihrem Alltag souverän und lebensbejahend abgebildet werden.



Bildquelle: Johanniter

Jedes Wortpaar soll Aufmerksamkeit generieren, Emotionen wecken und neugierig machen.

Wortpaare als Herzstück der Kampagne

Die dazugehörigen Wortpaare – jeweils getrennt von einem &-Zeichen – stehen als prominente Headline direkt auf dem jeweiligen Motiv, das vollflächig eingesetzt wird. In der Textmechanik wird dabei immer ein Wert, der uns als Johanniter auszeichnet, mit einem berufsspezifischen Begriff kombiniert. Ziel ist es, auf diese Weise einerseits die Haltung und andererseits die Kompetenz als Johanniter zum Ausdruck zu bringen.

In der Text-Guideline im Johanniter-Markendhandbuch finden Sie eine umfangreiche Liste an Wortpaaren, die für die Erstellung der Motive verwendet werden sollen. Die Wortpaare werden nach Dachmotiven und berufsspezifischen Motiven unterschieden und können werkeübergreifend genutzt werden, aber nur für die jeweilige Zielgruppe, für die das Wortpaar entwickelt wurde.

Formate und Gestaltung

Die neuen Anzeigen sind flexibel einsetzbar, sodass unterschiedlichste Formate bespielt werden können – sowohl klassische Printmedien als auch digitale Formate, wie etwa Facebook, Instagram, LinkedIn oder Xing. Ein besonderes Gestaltungselement in Bezug auf Stellenanzeigen ist hier vor allem ein gelber Störer, der zum einen die Stellenbeschreibung hervorheben und zum anderen einen verkürzten Link sowie optional einen entsprechenden QR-Code beinhalten kann.

In Kombination mit einem individualisierten Logo der jeweiligen Einrichtung unterstützt die Anzeige außerdem die individuelle Ansprache potenzieller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei Print-Anzeigen im A4-Format wird dies zudem durch die Auflistung einrichtungsspezifischer Benefits untermauert.



**Arbeiten mit
ZUKUNFT
& CHANCEN**

Wir suchen Fachkraft (m/w/d) für den zentralen Schreibdienst

Das Johanniter-Krankenhaus Duisburg-Rheinhausen ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit 24-stündiger Notfallversorgung. Gemeinsam mit unserem angeschlossenen Zentrum für Pflege und Wohnen bilden wir einen modernen Gesundheitscampus im Duisburger Westen - aus Liebe zum Leben.

Das bieten wir Ihnen

- Attraktive Vergütung nach AVR DD
- Attraktive Rabatte auf hochwertige Angebote dank unserer Johanniter Corporate Benefits
- Gute Mischung aus erfahrenen und fachkundigen Kollegen
- Möglichkeit um im Geräteraum der Physiotherapie zu trainieren

Das erwartet Sie

- Verfassen von Arztbriefen, OP-Berichten und anderen Dokumenten nach Phonodiktat
- Prüfen der erstellten Texte auf Grammatik-, Rechtschreib-, Interpunktionsfehler sowie Formatierungsfehler
- Zuständig für die Ablage, der eigenen Dokumente im KIS (MedOne)

Das zeichnet Sie aus

- Abgeschlossene Ausbildung als medizinische Schreibkraft (m/w/d), MFA (m/w/d) oder eine vergleichbare medizinische Qualifikation
- Beherrschen der fachspezifischen medizinischen Nomenklatur und Orthographie
- Sehr gute Deutschkenntnisse in Wort & Schrift
- Sichere EDV-Anwendungskennnisse
- Strukturierte Arbeitsweise

Kontakt
Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen GmbH
Frau Sandra Trabandt
Leitung Zentraler Schreibdienst
Kreuzacker 1-7
47228 Duisburg
E-Mail.: recruiting@johanniter-gmbh.de

 **JOHANNITER**
Johanniter-Krankenhaus
Rheinhausen

 Jetzt bewerben auf
<https://bit.ly/3GG0d4Z>

Bildquelle: Johanniter

Ob Print oder Digital: Die neuen Anzeigen vermitteln authentisch Lebensfreude und Sympathie.

Mehr Informationen erhalten Sie über die Personalabteilung:

jasmin.lauer@johanniter-gmbh.de
tatjana.schroeder@johanniter-gmbh.de

Das Konzept der Arbeitgebermarke ist in unserem Markenhandbuch hinterlegt. Sie finden es für die Kliniken wie die Seniorenhäuser auf unserer Plattform ONTIV, für die Seniorenhäuser zudem in JOMAS und für die Kliniken in der Regel im Intranet der Einrichtungen. Gerne können Sie auch bei den Marketing- und Öffentlichkeitsbeauftragten Ihrer Einrichtung oder Ihres Regionalzentrums nachfragen.



Fotoquelle: Johanniter

Auf dem Vormarsch: Der Anteil chirurgischer Eingriffe, bei denen OP-Roboter zum Einsatz kommen, nimmt stetig zu.

Medizin, Pflege und mehr

Hochmoderne Präzisionstechnik im medizinischen Einsatz

Roboterassistierte Chirurgie in Bonn und Mönchengladbach

Bonn – Gerade bei komplexen Eingriffen ermöglicht die roboterassistierte minimalinvasive Chirurgie eine besonders hohe Präzision des chirurgischen Vorgehens im Operationssaal. Dabei nimmt der Einsatz von OP-Robotern in unseren Kliniken immer mehr an Fahrt auf – ein bedeutender Meilenstein in Richtung zukunftsweisender medizinischer Versorgung: Während in den Johanniter-Kliniken Bonn bereits über 800 roboterassistierte Operationen durchgeführt und unlängst zudem ein zweiter Da Vinci Xi OP-Roboter der neuesten Generation angeschafft wurde, startete das Ev. Krankenhaus Bethesda der Johanniter in Mönchengladbach im Februar mit dem Einsatz eines ersten OP-Roboters.

„Der Anteil an Operationen, bei denen der OP-Roboter zum Einsatz kommt, nimmt stetig zu. So werden Prostata Entfernungen (Prostatektomie) bereits zu 100 Prozent mit dem Da Vinci durchgeführt, im letzten Jahr 104 OPs – dieses Jahr ca. 120-130. Eine Entwicklung, die sowohl uns Operateuren als auch unseren Patientinnen und Patienten gleichermaßen zugutekommt: Durch die hohe Präzision wird das Risiko von Komplika-

tionen deutlich reduziert, das Immunsystem geschont und die Wundheilung beschleunigt“, erklärt **Prof. Dr. Carsten Ohlmann**, Chefarzt der Urologie am Johanniter-Krankenhaus und Waldkrankenhaus Bonn.

Zum Einsatz kommt das hochmoderne Robotersystem in Bonn bei komplexen Tumoreingriffen – insbesondere allerdings in der Allgemein- und Viszeralchirurgie und der Urologie – wie etwa bei Eingriffen an der Bauchspeicheldrüse, an Magen und Dickdarm sowie an der Prostata, Blase oder Niere. In Mönchengladbach unterstützt der Roboter derzeit Operationen in der Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie sowie in der Gynäkologie, z.B. bei Gebärmutter-Entfernungen.

Perspektivisch ist davon auszugehen, dass die Zahl roboterassistierter Eingriffe weiter zunehmen wird: Durch den Wegfall einzelner Patentrechte wird das bisherige Monopol der Da Vinci-Operationssysteme langsam, aber sicher gebrochen, sodass langfristig entsprechende Konkurrenzprodukte auf den Markt kommen und somit die derzeit noch sehr hohen Investitionskosten nach unten gehen werden.

Wohlfühlort für Gäste und Angehörige

Garten der Begegnung im Hospiz

Bad Fallingbostel – Mit Beginn des Frühlings fiel im März am Hospizhaus Heidekreis der Spatenstich für die Um- und Neugestaltung der Gartenanlage. Die entstehenden Grün- und Gartenflächen sollen zukünftig den Gästen, deren Angehörigen sowie begleitenden Personen auch außerhalb des Hauses als Wohlfühlort dienen.

Gemeinsam mit einem Landschaftsarchitekten wird in den kommenden Monaten so ein Garten entstehen, der dazu einlädt, die Natur zu erleben, zu genießen und gleichzeitig zur Ruhe zu kommen. Geplant ist ein Rundweg mit verschiedenen Sinnesstationen, ein Hochbeet sowie eine kleine Teichanlage und Rasenflächen. Bänke werden zukünftig zum Verweilen einladen, während Stauden, Sträucher und Bäume Schatten spenden und zur Entspannung beitragen. Auch ein besonderer „Ort der Stille“ wird seinen Platz in der neugestalteten Gartenanlage finden. Darüber hinaus soll der Garten als „Raum der Begegnung“ dienen, sodass dort verschiedenste Veranstaltungen, wie zum Beispiel Gottesdienste, Tage der offenen Tür oder auch Musikevents, stattfinden werden.

Finanziert wird das Projekt aus LEADER-Mitteln* der Vogelpark-Region und der Hohen Heide – ein EU-Programm zur Förderung von Projekten, die die Lebensqualität im ländlichen Raum erhalten, das Miteinander stärken und die Zukunftsfähigkeit von Dörfern sichern soll. Weitere Mittel zur Kofinanzierung wurden je zur Hälfte von der Stadt Bad Fallingbostel und dem Landkreis Heidekreis zum Projekt dazugegeben. Die restlichen Gelder werden durch den Projektträger selbst übernommen.

*LEADER ist ein Maßnahmenprogramm der EU und bedeutet: Liaison entre actions de développement de l'économie rurale - Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft



Feierliche Übergabe des Förderbescheids

Fit und aktiv zu Schlager-Rhythmen

Trommelalarm bei den Genthiner „Golden Girls“

Genthin – Rhythmus im Blut – und das im hohen Alter: die Trommelgruppe „Golden Girls“ aus dem Johanniterhaus Genthin-Wald macht weit über die Stadtgrenzen hinaus von sich reden, sodass kürzlich sogar ein Drehteam des Mitteldeutschen Rundfunks vorbeischaute. Kein Wunder, denn schließlich handelt es sich bei dem Trommel-Projekt um ein besonderes Trainingsangebot, das nicht nur Abwechslung und Spaß in den Alltag der Seniorinnen und Senioren bringt, sondern gleichzeitig auch dabei hilft, die oft zusammengesunkene Haltung der Bewohnerinnen und Bewohner beim Sitzen auszugleichen. Zudem verbessern sich kognitiven Fähigkeiten. Krankheitsverläufe, z.B. Demenz, können gemildert werden.

Das beste Beispiel dafür sind die bald 94-jährige **Lieselotte Buchmüller** und die 103-jährige **Margarethe Burkowski**, die regelmäßig gemeinsam mit den anderen „Golden Girls“ unter der Leitung von **Katharina Willging**, zuständig für den begleitenden Sozialen Dienst, trainieren und proben. Besonderer Hingucker: die einheitlichen Outfits aus rotem Shirt und Westernhut.

Das Training der „Golden Girls“ und aller anderen interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern ist angelehnt an ein sensomotorisches Trommel-Fitness-Programm. Hierfür sitzen die Seniorinnen und Senioren mit je zwei Drum-Sticks in den Händen hinter einem fixierten Gymnastikball. Zu einem vorgegebenen Rhythmus bekannter Melodien, wie etwa dem Kultschlager „Du hast mich tausend Mal belogen“ von Andrea Berg, trommeln die Seniorinnen und Senioren dann gemeinsam im Takt. Kombiniert wird das Ganze im Anschluss mit einem Sitztraining.

Generationenübergreifendes Zusammenkommen

Kaarster Johanniter-Zentrum und Kita schließen Kooperationsvertrag

Kaarst – Das Johanniter-Zentrum Kaarst und die Kindertagesstätte Sankt Maria in Holzbütten haben Anfang April einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Ziel ist es, die Seniorinnen und Senioren sowie Kita-Kinder durch gemeinsame Aktionen – wie Spielen, Erzählen, Basteln oder auch Gärtnern und Kochen – noch gezielter und themenspezifischer zueinander zu bringen. Geplant ist außerdem die Organisation von gemeinsamen Festen und anderen Veranstaltungen.

Für den generationenübergreifenden Austausch werden sich die beiden Einrichtungen wechselseitig einmal im Monat besuchen. Maximal 17 Vorschulkinder kommen dann mit drei Erzieherinnen in die Räume der Tagespflege oder die Senioren statten den Kindern einen Besuch ab: „Wer mobil ist und Interesse hat, kommt mit“, sagt **Markus Fritsch**, Einrichtungsleiter des Johanniter-Zentrums Kaarst. Er begrüßt die Kooperation sehr, da sich die Generationen in geschützten Sozialräumen begegnen und das Ganze dem alten Grundsatz „Öffnet die Altenpflegeeinrichtungen“ entspreche. Ob beim Geschicklichkeitsspiel „Jenga“ oder einer Runde Domino: Bereits das erste Treffen zeigte, dass sich die gemeinsame Sache lohnt und beide Generationen vom gegenseitigen Austausch gleichermaßen profitieren.



Fotoquelle: Martin Bühler

Das Johanniter-Zentrum ist ein Begegnungsort für Jung und Alt.

Zuwachs auf vier Pfoten

Tiergestützte Therapie in der Dortmunder Johanniterklinik



Fotoquelle: Johanniter

Ein eingespieltes Team: Therapiehund Benny mit Ergotherapeutin Katharina Busche

Dortmund – Die Ergotherapie-Abteilung der Johanniter-Klinik am Rombergpark hat Zuwachs bekommen.

Benny heißt der neue Therapeut auf vier Pfoten, er ist vier Jahre alt und ein waschechter Hovawart. Gemeinsam mit Ergotherapeutin **Katharina Busche** hat Benny eine umfassende Ausbildung mit intensiven Schulungen und regelmäßigen Trainings absolviert, sodass er nun ganz gezielt in der Ergotherapie eingesetzt werden kann.

Bei der tiergestützten Therapie handelt es sich um zielgerichtete und gesundheitsfördernde Interventionen, bei

denen der Hund als Co-Therapeut integraler Bestandteil des Behandlungsprozesses innerhalb der Ergotherapie ist. Ziel ist es, auf diese Weise das allgemeine psycho-soziale Funktionsniveau und das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten zu verbessern. Dabei ist wissenschaftlich belegt, dass der Einsatz eines Therapiehundes bei der Arbeit mit Menschen jeden Alters einen positiven Einfluss sowohl auf die motorische als auch auf die kognitive Entwicklung hat. Denn Hunde geben Vertrauen, sind Seelenröster, beruhigen, motivieren, steigern das Selbstbewusstsein und fördern Verantwortung.

Weitere Informationen zur Tiergestützten Therapie unter:
www.johanniter.de/presse/nachricht/tiergestuetzte-therapie-in-der-johanniterklinik-am-rombergpark-1159/



Deutscher Krebspreis geht nach Mönchengladbach



Fotoquelle: -Johanniter

Gemeinsam mit der Preisträgerin (Mitte) freuen sich Geschäftsführerin Rita Tönjann und PD Dr. Oleg Gluz, der jetzige Leiter des Brustzentrums Niederrhein am Ev. Krankenhaus Bethesda.

Mönchengladbach – Prof. Dr. Ulrike Nitz, die langjährige Leiterin des Brustzentrums Niederrhein am Ev. Krankenhaus Bethesda in Mönchengladbach, hat für ihre exzellente Arbeit in der Krebsmedizin und -forschung gemeinsam mit **Prof. Dr. Nadia Harbeck** vom LMU Klinikum München den Deutschen Krebspreis 2023 in der Kategorie „Klinische Forschung“ erhalten. Der Deutsche Krebspreis ist eine der höchsten nationalen Auszeichnungen, die für herausragende wissenschaftliche Leistungen im Bereich der Krebstherapie vergeben werden.

Bei bis zu **15.000** Patientinnen jährlich kann auf eine zusätzliche Chemotherapie verzichtet werden.

Die Auszeichnung bezieht sich insbesondere auf ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse im Rahmen der sogenannten WSG Plan-B- und WSG ADAPT-Studie. Diese zeigte, dass bei der häufigsten Form von Brustkrebs, der hormonempfindlichen Erkrankung, durch präzise Risikoeinschätzung mittels genetischem Fingerabdruck des Tumors (Plan-B) - in Kombination mit dem individuellen Ansprechen auf eine kurze präoperative Behandlung (ADAPT) - der Verzicht auf eine Chemotherapie in der Erstlinienbehandlung bei den Betroffenen möglich ist. Hochgerechnet auf die Situation in Deutschland sei davon auszugehen, dass so jährlich 10.000 bis 15.000 Patientinnen identifiziert werden können, bei denen auf eine zusätzliche Chemotherapie verzichtet werden kann.

Weltweit handelt es sich um die erste Studie beim frühen Mammakarzinom, die subtyp-spezifische Therapiekonzepte zur Therapie-Deeskalation einsetzt – d. h. vereinfacht: nach dem Prinzip „so wenig wie möglich, so viel wie nötig“ vorgeht.

Weitere Informationen zum Deutschen Krebspreis unter:

www.krebsgesellschaft.de/deutscher-krebspreis.html





Fotoquelle: Johanniter

Gesundheitlich am Ball bleiben dank konkreter Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung

Johanniter-Seniorenhäuser setzen auf betriebliche Gesundheitsförderung

Berlin – Die Johanniter Seniorenhäuser GmbH setzt in allen ihren Häusern Maßnahmen zur proaktiven Gesundheitsförderung um. „Der Erhalt und die Förderung der Gesundheit unserer Mitarbeitenden liegen uns am Herzen“, so Geschäftsführer **Lutz Gebhardt**. „Jede Einrichtung wird dabei individuell von unserem Kooperationspartner, der AOK, beraten und bei der Entwicklung und Realisierung von Maßnahmen unterstützt.“

In allen Seniorenhäusern wurde ein Gesundheitsbeauftragter benannt, der als Schnittstelle zwischen Einrichtung und AOK fungiert. In den vergangenen Monaten wurden die Beauftragten durch den AOK-Partner Salubris mehrtäglich geschult.

In Kürze finden in den Häusern Arbeitsplatzbegehungen durch Expertinnen und Experten der AOK statt. Anschließend sollen zusammen mit den Gesundheitsbeauftragten konkrete Maßnahmen zur Gesundheitsförderung für das Haus entwickelt werden. Neben Ergonomie und Beleuchtung stehen dabei auch Sportangebote, Stressmanagement-Seminare oder Ernährungsberatung auf der Agenda.

„Wir freuen uns sehr, dass sich Mitarbeitende bereit erklärt haben, Gesundheitsbeauftragte zu werden und bedanken uns herzlich für ihr Engagement.“

Lutz Gebhardt, Geschäftsführer Johanniter Seniorenhäuser GmbH



Fotoquelle: Privat

Im nachhaltigen Einsatz: das Team der Inneren Medizin, Hämatologischen Onkologie und Geriatrie des Johanniter-Krankenhauses Bonn

Baumpflanzaktion beim Betriebsausflug

Bonn – Um ein Zeichen für den Klimaschutz zu setzen und gleichzeitig aktiv einen Beitrag zur Unterstützung lokaler Aufforstung zu leisten, haben die Ärztinnen und Ärzte der Inneren Medizin, Hämatologischen Onkologie und Geriatrie am Johanniter-Krankenhaus Bonn im Rahmen eines Betriebsausfluges an einer Baumpflanzaktion teilgenommen.

Mitten im Kottenforst pflanzten die Mediziner auf einer gerodeten Fläche unter Aufsicht des Forstamtes und Leitung von **Daniel Braun** von Wald und Holz NRW Forsthaus Buschhoven ca. 500 von ihren Abteilungen gespendete Bäume. „Unser Betriebsausflug war nicht

nur ein besonderes Gemeinschaftserlebnis für uns als Team, sondern leistet zudem einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Wir freuen uns, dass mit unserer Unterstützung eine so große Menge standortheimischer Bäume gepflanzt werden konnte“, so die drei Chefärzte **Dr. Martin Buchenroth**, **Prof. Dr. Andreas Jacobs** und **Prof. Dr. Yon-Dschun Ko**.

Die Aktion steht unter dem Slogan „Mensch Wald!“ des Landesbetriebes Wald und Holz NRW, der für die Bedeutung von Wäldern sensibilisieren will und gleichzeitig die besondere Beziehung zwischen Mensch und Wald in den Fokus rückt.

Weitere Informationen zu „Mensch Wald!“ des Landesbetrieb Wald und Holz NRW unter:
www.wald-und-holz.nrw.de/ueber-uns/mensch-wald



Fahrrad-Challenge

Gemeinsam für Umwelt und Gesundheit

Berlin – In die Pedale, fertig, los. Zusammen möchten wir viele Kilometer mit dem Bike zurücklegen – für die Umwelt, aber auch für die eigene Gesundheit. Deshalb haben wir die Fahrrad-Challenge „Jetzt umsteigen der Umwelt zuliebe“ ins Leben gerufen.

WICHTIG: Alle bisherigen Teilnehmenden bitten wir herzlich, sich auf der neuen Microsite unter move.akijo.de/johanniter-gmbh erneut zu registrieren.

Erst dann können die bereits zurückgelegten Kilometer übertragen werden.



Jetzt mitmachen – jeder Kilometer zählt
 Ob allein oder im Team – Ihre Unterstützung ist gefragt!
move.akijo.de/johanniter-gmbh

Nachgefragt bei Gabi Thurn, Nachhaltigkeitsmanagerin der Johanniter GmbH

Wie geht es in diesem Jahr konkret weiter im Bereich Nachhaltigkeit?

Thurn Wir wissen, dass wir noch eine Menge zu tun haben und viel Basisarbeit leisten müssen. Im Jahr 2023 starten wir mit der Kommunikation der Nachhaltigkeitsstrategie, erarbeiten ein Trainingsprogramm für Nachhaltigkeitsbeauftragte der Einrichtungen und beginnen mit Schulungen. Wir bilanzieren in den Einrichtungen unseren CO₂-Fußabdruck, damit wir das Veränderungspotenzial benennen und in effektive Maßnahmen umsetzen können.



Fotoquelle: Johanniter

Gabi Thurn

5. Juni - Weltumwelttag - zum Thema Verschmutzung der Umwelt durch Plastik. Mehr Informationen unter <https://www.worldenvironmentday.global/>



Kommunikation, Veranstaltungen und Weiterbildung

Jahresbericht 2022 der Johanniter GmbH

Berlin – Vom großen Engagement unserer rund 17.000 Mitarbeitenden zeugt auch der neue Jahresbericht der Johanniter GmbH. Ab dem 20. Mai ist er im Internet unter www.johanniter-gmbh.de abrufbar. Die gedruckten Exemplare werden ab Mitte Juni in die Einrichtungen verschickt. Sie sind auch über die Öffentlichkeitsbeauftragten der Kliniken und Seniorenhäuser, die Einrichtungsleitungen der Seniorenhäuser sowie die Zentralen von JoHS und CEBONA abrufbar. Schwerpunkt des Berichtes sind die Themen Nachhaltigkeit und Personal.

Schon bald sowohl zum Download als auch in gedruckter Variante verfügbar: der Jahresbericht 2022



Fotoquelle: Johanniter

Studienfahrt macht innovative Medizintechnik erlebbar

Stendal – Studienfahrten sind eine besondere Gelegenheit, um den Teamgedanken zu stärken und gleichzeitig Wissen auf praktische Art und Weise zu vermitteln – eine Erfahrung, die nun auch die Examensklasse 08/20 der Stendaler Pflegeschule der Johanniter während einer viertägigen Reise nach Rostock-Warnemünde machen konnte.

Das besondere Highlight für die 18 Stendaler Schülerinnen und Schüler: die Führung durch die Labore des Instituts für Implantologie und Biomaterialien an der Universität in Rostock. Unter Leitung des Institutsdirektors konnten die angehenden Pflegefachfrauen und -fachmänner innovative Medizintechnik sowie moderne Forschungsansätze hautnah erleben: „Wir staunten zum Beispiel über Stents- und Herzklappenprothesen zur Therapie von Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder über Eileiter-Stents, die eine natürliche Befruchtung fördern“, berichtet Pflege-**schülerin Emelie Czopik**. Zum Programm der Studienfahrt gehörten unter anderem auch der Besuch des Seeretungsdienstes sowie des Leuchtturms Warnemünde.

„Es war für uns sehr interessant zu sehen, wie moderne Medizintechnik und innovative Forschungsansätze die Lebensqualität verbessern können.“

Karl Friedrich Fricke und Bastian Halk, Schüler der Examensklasse an der Stendaler Johanniter-Pflegeschule



Fotoquelle: Johanniter

Präsentieren ihre Klinik am neuen, mobilen Messestand: V.I. Chiara Thielen, Duale Studentin, mit Verena Kallien, Bereichsleiterin Pflege/ Akutfrührehabilitation & Geriatrie, sowie Lisa Becker, kaufmännische Auszubildende

Neuer Messestand des NRZ Godeshöhe erstmalig im Einsatz

Bonn – Die Johanniter als Marke erlebbar machen und gleichzeitig einen bleibenden Eindruck hinterlassen: Messen und Veranstaltungen sind die ideale Gelegenheit, um für Sichtbarkeit zu sorgen und wichtige Impulse zu setzen. Wie sich die im Johanniter-Markenhandbuch hinterlegten Gestaltungselemente für mobile Messestände in der Praxis umsetzen lassen und so gezielt als Markeninstrument in der Außenkommunikation zum Einsatz kommen können, veranschaulicht der neue Messeauftritt des Neurologischen Rehabilitationszentrums Godeshöhe (NRZ). Am 7. März kam er erstmalig bei einer Berufsorientierungsmesse zum Einsatz.

Und das war nur der Auftakt. Denn zukünftig möchte das NRZ Godeshöhe weitere regionale Veranstaltungen zur Berufsorientierung nutzen, um das breitgefächerte Repertoire unterschiedlichster Karrieremöglichkeiten vorzustellen und gleichzeitig mit potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern persönlich ins Gespräch zu kommen.

Vielseitig, individuell, kompakt

Gestaltet für den mobilen Einsatz, ist der Messestand der Godeshöhe vielseitig und schnell einsetzbar. Hierfür wurden verschiedene Gestaltungselemente aus dem zur Verfügung stehenden markenkonformen Repertoire miteinander kombiniert und so individuell für den Ein-

satz auf der Messe ausgerichtet – verbunden mit dem Ziel, die Messebesucherinnen und Messebesucher in die Markenwelt der Johanniter eintauchen zu lassen und die Johanniter gleichzeitig als attraktiven Arbeitgeber erlebbar zu machen.

Neben einer Messewand, versehen mit plakativem Branding aus Logo, Claim und Markenschräge als gestalterischem Element im Hintergrund, kamen eine Koffertheke sowie gebrandete Stühle und Beachflags zum Einsatz. Angepasst an den individuellen Kontext eines Recruiting-Events ergänzte ein Rollup aus dem Bereich Personalmarketing den Messeauftritt. Um potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern auch über die Veranstaltung hinweg in Erinnerung zu bleiben, waren am Stand verschiedene Giveaways, wie Süßigkeiten, USB-Sticks oder To-go-Becher, verfügbar.

Sie möchten Ihren Auftritt bei Messen und anderen Events entsprechend des neuen Corporate Designs der Johanniter gestalten? Die einzelnen, frei miteinander kombinierbaren Elemente für Messeauftritte sind in Absprache mit Ihren Marketing- und Öffentlichkeitsbeauftragten bestellbar.

Erfolgreicher Auftritt auf der Altenpflegemesse 2023

Nürnberg - Die Johanniter Seniorenhäuser GmbH und die Johanniter-Unfall-Hilfe haben sich vom 25. bis 27. April gemeinsam auf der Altenpflegemesse in Nürnberg präsentiert - erstmals im Design unserer neuen Arbeitgebermarke.

Ziel des Messeauftritts war es, die Johanniter als attraktiven und vielseitigen Arbeitgeber in der Pflege zu präsentieren. Im Karrierebereich der Halle 7 befand sich unser 24 Quadratmeter großer Stand. „Vor allem junge Menschen waren an den unterschiedlichen Fort- und Weiterbildungen interessiert, die wir mit Hilfe eines Karrierebaums dargestellt haben“, berichtet **Ute Ehlers**, Marketing-Expertin bei den Seniorenhäusern. „Zusätzlich haben wir die persönlichen Werdegänge von Mitarbeitenden vorgestellt, sodass die beruflichen Wege für Interessierte greifbar wurden.“ Für unsere „Fitness Wissensaktion“ am Stand haben sich die Teilnehmenden eine Präsentation angesehen und mussten sich möglichst viele Icons aus dem Pflegebereich merken. „Wir mussten unsere Besucherinnen und Besucher motivieren mitzumachen, aber dann hatten sie viel Spaß dabei“, so Ute Ehlers. „Über die drei Messtage haben sich mehr als 1.500 Kontakte ergeben sowie viele intensive Gespräche.“

Auf der Forumsplattform in Halle 7 hat **Markus Lebeck**, Leiter Sozialdienst im Lübecker Quellenhof, einen Vortrag gehalten über „Unerlässliche Unterstützung bei Pflegearbeit“. Rund 30 Interessierte waren dabei. Damit wir Johanniter auch nach der Messe noch in Erinnerung bleiben, bekamen die Besucherinnen und Besucher als Giveaways eine Baumwolltasche mit Schlüsselanhänger, Bleistift und ein Notizbuch. Alles im neuem Arbeitgebermarkendesign.



1.500 Kontakte am Messestand

Fotoquelle: Ute Ehlers



Vortrag von Markus Lebeck, Leiter Sozialer Dienst im Lübecker Quellenhof



Für eine fachkundige Standbetreuung war gesorgt.

Fotoquelle: Ute Ehlers

Menschen bei den Johannitern

In dieser Rubrik stellen wir Mitarbeitende unserer Einrichtungen ausführlicher vor: Menschen, die seit langem bei uns arbeiten, die besondere Aufgaben übernehmen oder über ihren spannenden Lebensweg berichten.

Deutsche Meisterschaft EuroSkills

Johanniter-Azubis aus Bonn sind dabei

Bonn – Unter dem Titel EuroSkills findet im September in Danzig der diesjährige europäische Berufswettbewerb statt. Über 600 junge Fachkräfte und Auszubildende aus 31 Ländern nehmen daran teil und stellen in 50 verschiedenen Disziplinen ihre beruflichen Kompetenzen unter Beweis. Das Team der „Nationalmannschaft Pflege e.V.“ hat in dem Zusammenhang wieder über 1.400 Pflegeschulen in Deutschland aufgefordert, junge Talente für die nationalen Vorentscheide zu nominieren.



Fotoquelle: Johanniter

Die 22-jährige Maria Shamisdin (links) hat ihre Ausbildung im Johanniter-Waldkrankenhaus Bonn im März erfolgreich beendet. Die zwei Jahre jüngere Katinka Mörsch befindet sich in der Ausbildung zur Pflegefachfrau mit Vertiefung Pädiatrie an der Asklepios Klinik St. Augustin.

„Ich habe mich auch deswegen für die Teilnahme an dem Wettbewerb entschieden, weil ich sehr gerne dazu beitragen möchte, der Pflege in der Öffentlichkeit ein besseres Image zu verschaffen.“

Katinka Mörsch, Auszubildende

Die Johanniter-Pflegeschule in Bonn (Johanniter Bildungs-GmbH) konnte gleich zwei Auszubildende ins Rennen schicken: **Maria Shamisdin** und **Katinka Mörsch** wurden vom Komitee der „Nationalmannschaft Pflege e.V.“ für den ersten Vorentscheid in Bamberg angenommen. Hier setzten sie sich bei insgesamt drei verschiedenen Tests durch: angefangen bei der schriftlichen Ausarbeitung von Pflege- und Ablaufplänen zu jeweils zwei Fallbeispielen, über die Führung eines Beratungsgesprächs zu einem bestimmten Krankheitsbild bis hin zum praktischen „Handling mit dem Patienten“ mit den Schwerpunkten Wundversorgung, Messen der Vitalwerte. Die zugelassene Sprache im gesamten Wettbewerb ist dabei ausschließlich Englisch.

Nun steht als nächster Schritt die Qualifizierung im Rahmen der „Deutschen Meisterschaft“ an. Ziel der beiden Bonner Auszubildenden ist es, in der Disziplin „Health and Social Care“ im September gegen Teilnehmerinnen und Teilnehmer anderer europäischer Länder zu bestehen.

Weitere Informationen zu den EuroSkills unter:

<https://euroskills2023.org/>



Schülerpraktikant im Hospiz

Der 16-Jährige Tristan macht andere Erfahrungen als erwartet

Fotoquelle: privat



Bonn – Ein Schülerpraktikum im Hospiz? Für viele Jugendliche ist das sicherlich nicht die erste Anlaufstelle, an die sie in diesem Zusammenhang denken. Welche Erfahrungen und vor allem besondere Erinnerungen Tristan während seiner Zeit als Praktikant im Johanniter-Hospiz Bonn am Waldkrankenhaus sammeln konnte, hat er in einem Erfahrungsbericht zusammengefasst.

„Mein Name ist Tristan, ich bin 16 Jahre alt und habe zwei Wochen ein Schülerpraktikum im Johanniter-Hospiz Bonn am Waldkrankenhaus in Bad Godesberg gemacht. Ich komme aus Koblenz und besuche dort das Bischöfliche Cusanus-Gymnasium. In meiner Freizeit spiele ich Wasserball in einem Verein, gehe gerne laufen und fahre gern Fahrrad und spiele Saxophon.“

Da das Praktikum für mich eine bleibende Erinnerung sein wird, möchte ich kurz meine Tätigkeiten und auch die ein oder andere Erfahrung wiedergeben:

Im Gegensatz zu meinen Erwartungen merkte ich sehr schnell, dass weder das Hospiz als Gebäude noch die Stimmung düster waren, sondern sehr offen und herzlich. Auch vom Pflorgeteam, meiner mich betreuenden Ansprechpartnerin **Monika** und den beiden zu dem Zeitpunkt anwesenden anderen Schülerpraktikanten wurde ich sehr herzlich begrüßt. Im Verlauf der ersten Woche gaben mir Monika und die beiden anderen Schüler einen Einblick sowohl in die Seiten der Pflege als auch in die der Therapie der Angehörigen. Was mich

überraschte, war, dass die Gäste selbst sehr viel sprachen, zwar vorrangig über die Vergangenheit, sich aber auch nicht scheuten, den Tod zu thematisieren.

Um meinen Tätigkeitsbereich ein wenig zu beleuchten, möchte ich einen typischen Arbeitstag wiedergeben: Die Tage begannen eigentlich immer mit der Aufgabe, die Post des Hospizes aus dem Krankenhaus gleich nebenan zu holen. Im weiteren Verlauf des Vormittags hatte ich montags, mittwochs und freitags die Aufgabe, die Wäsche zu sortieren und zu verteilen. Donnerstags wurde der Vormittag damit verbracht, dass Monika und ich gemeinsam ein Mittagessen mit Nachtschicht für die Gäste vorbereiteten. Die Nachmittage beinhalteten immer die Kaffeerunde, die sich mittwochs neben dem Kaffee durch einen von uns gebackenen Kuchen ergänzte. Nach dieser Runde spielte ich häufig mit einigen Gästen verschiedene Gesellschaftsspiele oder unterhielt mich mit ihnen.“

„Ich würde jedem ein solches Praktikum ans Herz legen, da man einfach seinen Horizont erweitern kann. Dies gilt nicht nur in Bezug auf den Umgang mit pflegebedürftigen Menschen, sondern auch in Bezug auf die Arbeit in einem echt super netten Team.“

Tristan, Schülerpraktikant

Nach 45 Dienstjahren immer noch kein „Ruhepfeifchen“

Detlef Frobels bildete über 1.000 junge Leute in der Pflege aus



Fotoquelle: Doreen Grothe

Detlef Frobels, stellv. Leiter der Stendaler Pflegeschule, bei seiner feierlichen Verabschiedung, die keine wirkliche war. Ines Donner, Kaufmännische Direktorin des Johanniter-Krankenhauses (links) und Pflegedirektorin Beate Wogawa überreichten einen Dankes-Blumenstrauß.

Stendal – Nach über 45 Dienstjahren könnte sich **Detlef Frobels** sein geliebtes Pfeifchen anstecken und entspannt auf ein erfülltes Berufsleben zurückblicken – auf viereinhalb Jahrzehnte am Johanniter-Krankenhaus. Doch noch lässt ihn sein Arbeitsplatz in der Pflegeschule nicht los. „Gerne mache ich ein wenig weiter“, sagt er schmunzelnd.

Über die Arbeit in den 70er Jahren

Als er zunächst als Hilfspfleger Ende der 70er Jahre einstieg, hatten noch Diakonissen das Sagen. „Sie waren streng und konnten gut organisieren“. An Schwester Ruth („herzensgut und resolut“) erinnert er sich besonders, brachte sie dem jungen Anfänger doch erste Pflichten bei. Neben Tinkturen anmischen oder Verbandmaterial aufwickeln, galt es auch, den Flur zu bohnen, Enten und Schieber zu reinigen und Gummihandschuhe zu pudern. „Andere Zeiten damals“, sagt er lachend. Auch über einige Fächer in seiner Ausbildung zum examinierten Krankenpfleger kann er sich ein Lächeln nicht verkneifen, etwa „Kulturelle Betreuung des Kranken“ oder „Leitung und Planung im sozialistischen Gesundheitssystem“.

In der dreijährigen Fachschulausbildung in Stendal eignete sich Detlef Frobels das Rüstzeug als Pfleger an. Neben klassischer Betreuung der Kranken gehörte noch schwere körperliche Arbeit zum Alltag. So hatten etwa die Betten keine Räder wie heute. Das bedeutete Anheben und Schieben unter enormer Kraftanstrengung.

Dabei war das kirchliche Johanniter-Krankenhaus mit seinen Verbindungen zum spendablen Diakonischen

Werk Stuttgart im Vergleich zu anderen Krankenhäusern in DDR-Zeiten nobel ausgestattet – etwa im Labor oder in der Röntgenabteilung. Von modernen Zwei-Bett-Patientenzimmern war allerdings nur zu träumen. „13 Betten standen im Schlafsaal der Männer“, erinnert sich Detlef Frobels, dessen Frühschicht damals um 4.30 Uhr begann. Erste Aufgabe des Tages: Wasser heiß machen für Tee und zum Waschen der Patienten.

Leiter der Stendaler Pflegeschule nach der Wende

1983 dann begann sein Weg als Ausbilder von Pflege-Azubis – zunächst als Lehrpfleger. Er machte sein Diplom als Medizinpädagoge an der Charité – berufsbegleitend, als inzwischen verheirateter Vater dreier Kinder. Schließlich übernahm er kurz nach der Wende die Leitung der Pflegeschule. Er gab sein Wissen weiter, unterrichtete z. B. in Anatomie, Ethik, Allgemeiner Pathologie, Umwelthygiene und Geschichte der Pflege. „Bis in die 80er Jahre saßen die Schülerinnen noch mit der vorgeschriebenen Schwestertracht samt Haube in der Klasse. Für die Jungen gab es keine Kleidervorschrift.“ Inzwischen habe sich natürlich alles gelockert.

Detlef Frobels begleitete 55 Kurse auf dem Weg zur „Fachkraft im Gesundheitswesen“, in der Krankenpflege waren es insgesamt 50 Ausbildungskurse mit 1.043 Azubis und in der neuen generalistischen Pflegeausbildung sind es bereits fünf Kurse mit 119 Azubis. Seiner Pflegeschule bleibt er auch als Rentner treu, indem er in der Organisation und bei der Examensabnahme unterstützt.“

Fundraising und Ehrenamt

Radeln mit dem Bike-Labyrinth

Förderverein der Johanniter-Ordenshäuser spendet digitale Beinbewegungstrainer



Fotoquelle: Anja Niehaus

v.l.n.r. hinten: Michael Schelp, Geschäftsbereichsleiter Fach- und Reha-Kliniken,
Pfarrer Bernd Köllmetz, Vorsitzender des Fördervereins
vorn: Martina Nitschke, Physiotherapeutin Johanniter-Ordenshäuser

Bad Oeynhausen – Vom Patientenzimmer aus „einmal um die Welt radeln“ – kein Problem mit den zwei neuen Therapiegeräten in den Johanniter-Ordenshäusern Bad Oeynhausen. Eine großzügige Spende des Fördervereins ermöglichte die Anschaffung der beiden sogenannten Bike-Labyrinthe. Die digitalen Beinbewegungstrainer kommen im Rahmen der Rehabilitation zum Einsatz: Über einen Bildschirm radeln die Patientinnen und Patienten im Rollstuhl oder auf einem Stuhl sitzend virtuell durch Städte oder Naturlandschaften, wobei stets Interaktion gefordert ist: Per Taste entscheiden die Patientinnen und Patienten, wohin sie abbiegen oder wie schnell sie fahren möchten. Das Ergebnis: die Förderung der körperlichen als auch geistigen Fitness.

Klettern für mehr Halt im Leben

ErgoWall – die therapeutische Kletterwand

Dortmund – Neue Zeiten mit neuen Herausforderungen erfordern neue Behandlungsmethoden. Wo früher noch klassische Ansätze zur Behandlung unterschiedlichster Beschwerden genügten, sind heute individuellere Lösungen gefragt.

Mit dem Einsatz der ErgoWall möchte das Therapeutenteam in der Johanniter-Klinik am Rombergpark in Dortmund die Patientinnen und Patienten zu mehr und zu neuer Bewegung motivieren. Die Therapieerfolge bei der Mobilisation von Gelenken und der gezielte Aufbau der Muskulatur machen diese Therapieform so beliebt. In der Physiotherapie, Ergotherapie und Motopädie soll diese innovative und effektive Behandlungsmethode zukünftig eingesetzt werden.

Sie kommt beispielsweise Patientinnen und Patienten mit Wirbelsäulenverkrümmungen und Bandscheibenproblemen, aber auch mit künstlichen Hüft- und Kniegelenken oder bei postoperativen Behandlungen zugute. Mit einem gezielten Training und den Bewegungsempfehlungen wird ein bewusster Umgang mit dem Körper gefördert und folgendes verbessert:

- Fitness und Vitalität
- körperliches Wohlbefinden
- Konzentrationsfähigkeit
- Selbstvertrauen in die eigene Leistung



Fotoquelle: ErgoTek GmbH & Co.KG

Sportlich aktiv und hoch hinaus mit der ErgoWall

Dank neuester therapeutischer Erkenntnisse möchte die Johanniter-Klinik die innovativen Therapiekonzepte umsetzen. Damit erzielt sie nachweislich nachhaltige Erfolge bei den Patienten.

Aus genau diesem Grund hat sich das zentrale Fundraising zum Ziel gesetzt, die ErgoWall mit einem Spendenaufruf lokal vor Ort zu bewerben. Insgesamt werden ca. 45.000 € für die Anschaffung der Kletterwand mit Griffsets und Fallschutzmatte benötigt.

Sie können uns helfen. Teilen Sie den Link der Spenden-App mit Ihren Freunden und Bekannten, Sportbegeisterten oder Fitness-Fans frei nach dem Motto: „Klettern fördert nicht nur die Gesundheit und das Wohlbefinden – es macht auch richtig Spaß.“

<https://bit.ly/3AthahO>



Andreas Reiter

– seit der Gründerzeit bei der Johanniter GmbH



Fotoquelle: Andreas Schoelzel

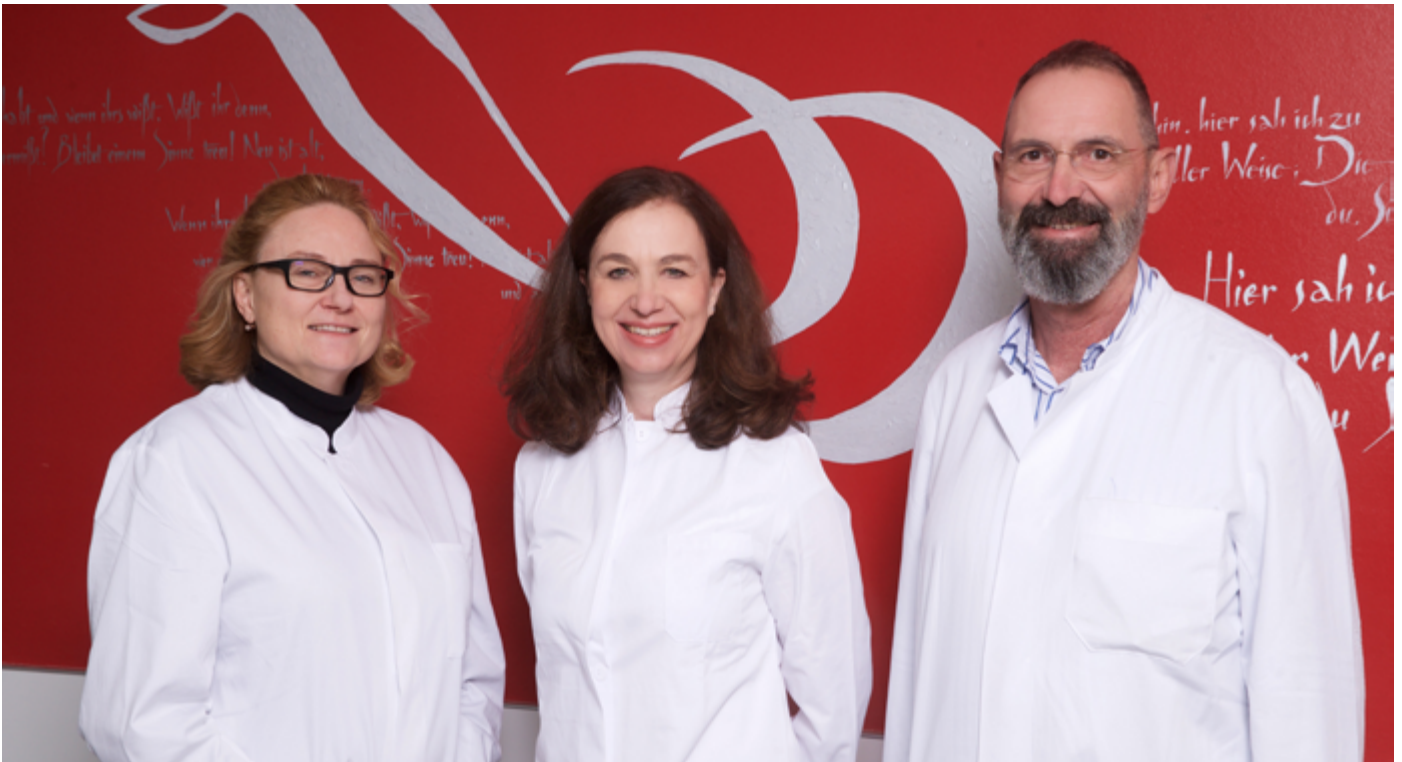
Andreas Reiter (links) wird vom Herrenmeister mit der Ehrennadel des Johanniterordens geehrt.

Berlin - Seit dem 1. März 2004 ist **Andreas Reiter** im Zentralbereich der Johanniter GmbH tätig. Zu diesem Zeitpunkt war die Johanniter GmbH gerade einmal zwei Monate alt. Er hat somit besonders die „Gründerzeit“ miterlebt und mitgestaltet.

Für die Johanniter engagiert sich Herr Reiter schon länger. So verantwortete er im Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen das Qualitätsmanagement. In gleicher Funktion kam er in die Johanniter GmbH und übernahm aufgrund seines Wissens und seiner Erfahrung auch andere Aufgaben, engagierte sich z.B. bei Projekten zum Erwerb neuer Einrichtungen. Herr Reiter arbeitete ebenso bei ethischen Fragestellungen mit.

Als besondere Anerkennung seiner langjährigen Dienste zeichnete ihn der Herrenmeister des Johanniterordens, **S.K.H. Dr. Oskar Prinz v. Preußen**, am 2. Februar in Berlin mit der Ehrennadel des Johanniterordens aus. Der Herrenmeister stellte heraus, dass Andreas Reiter über die lange Zeit seiner Tätigkeit die oft wechselnden, nicht selten herausfordernden Themen und Aufgaben fachkundig und in steter Hilfsbereitschaft begleitet und die Geschäftsführung unterstützt hat.

Aufgrund seiner fundierten Arbeit an ethischen Themen berief der Herrenmeister Herrn Reiter als Vertreter der Johanniter GmbH zum Mai dieses Jahres in die Zentrale Ethikkommission des Johanniterordens.



Fotoquelle: Johanniter

Prof. Dr. Hans Karbe mit den beiden neuen Chefärztinnen Dr. Bettina Otto (links) und PD Dr. Katrin Rauen, FEBN

PD Dr. Katrin Rauen und Dr. Bettina Otto - Nachfolgerinnen von Prof. Dr. Hans Karbe

Bonn – Im Neurologischen Rehabilitationszentrum Godeshöhe (NRZ) verabschiedet sich **Prof. Dr. Hans Karbe** im Mai nach 26 Jahren als Ärztlicher Direktor und Chefarzt in den Ruhestand. Seine Nachfolgerinnen sind **PD Dr. Katrin Rauen**, FEBN (Fellow of the European Board of Neurology), für den Bereich Neurorehabilitation, Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, sowie **Dr. Bettina Otto** mit dem fachlichen Schwerpunkt der Akut-Frührehabilitation.

Dr. Bettina Otto, die das Team der Akut-Frührehabilitation in der Godeshöhe bereits seit Mai 2020 leitet, bringt für ihre neue Aufgabe eine umfassende Expertise in Neurologie, Neuro-Intensiv- und Rehabilitations-Medizin mit. Hinzu kommen ihre fundierten Struktur- und Organisationserfahrungen in den Bereichen Universitätsmedizin, Akutkrankenhaus und Rehabilitationszentrum. Für die bestmögliche Betreuung ihrer Patientinnen und Patienten unter Einbezug der nächsten Angehörigen legt Dr. Bettina Otto stets besonderes Augenmerk auf die enge Zusammenarbeit in multi-professionellen Behandlungsteams.

Mit PD Dr. Katrin Rauen, FEBN, konnte eine international führende Expertin der Neuropsychiatrie für die Klinik gewonnen werden. Sie wechselt von der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, wo sie als Oberärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie das Zentrum für Neuropsychiatrie - mit Fokus auf Langzeitfolgen nach Hirnverletzung - aufbaute und leitete. In der Godeshöhe wird die gebürtige Kölnerin neben den Langzeitfolgen nach Hirnverletzung, die gesamte Breite des Faches Neurologie auf höchstem medizinischen Niveau abdecken. PD Dr. Rauen ist international sehr gut vernetzt.



V. l. Prof. Dr. Roland Vorreuther und Prof. Dr. Carsten Ohlmann

Prof. Dr. Carsten Ohlmann – übernimmt von Prof. Dr. Roland Vorreuther

Bonn – Am Waldkrankenhaus verabschiedet sich **Prof. Dr. Roland Vorreuther** nach mehr als 25 Jahren als Chefarzt der urologischen Abteilung in den verdienten Ruhestand. Für eine erfolgreiche Staffelübergabe in der Leitung ist gesorgt: **Prof. Dr. Carsten Ohlmann**, den das Johanniter-Krankenhaus bereits 2020 als kompetente Unterstützung gewinnen konnte, tritt seine Nachfolge an. Auch er ist ausgewiesener Experte im Bereich der Urologie, wobei sein spezieller Schwerpunkt auf besonders schonenden Eingriffen mit hochmodernen Operationsrobotern liegt.

Prof. Dr. Roland Vorreuther hat in den Jahrzehnten seiner ärztlichen Tätigkeit viele tausend Patientinnen und Patienten erfolgreich operiert, wobei er insbesondere für die große, offene Chirurgie selbst fortgeschrittener Tumore einen überregionalen Ruf genießt. Seit 2012 ist er zudem Leiter des von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierten Prostatazentrums an den Johanniter-Kliniken.

Prof. Dr. Carsten Ohlmann, der zukünftig sowohl die Urologie im Johanniter-Krankenhaus Bonn als auch die urologische Abteilung am Waldkrankenhaus als Chefarzt leiten wird, bringt für seine Aufgaben ebenfalls eine hohe Expertise mit. Seine Schwerpunkte liegen im Bereich der Tumorchirurgie sowie der Uro-Onkologie, sprich der Behandlung von urologischen Tumorerkrankungen wie Prostata-, Nieren-, und Harnblasenkrebs. Darüber hinaus ist er ausgewiesener Experte im Bereich roboter-gestützter Eingriffe mit dem modernen Da Vinci System – eine Technologie, mit der deutschlandweit bislang nur wenige urologische Kliniken ausgestattet sind und über entsprechende Expertise verfügen.

Anna Szurowski und Lara Kasten – sind Nachhaltigkeitsexpertinnen

Bonn – Seit April unterstützt **Anna Szurowski** als Expertin das Nachhaltigkeitsmanagement der Johanniter GmbH unter der Leitung von Gabriele Thurn. Ihr Dienstsitz ist Bonn. „Ich freue mich sehr darauf, die ökologische und soziale Nachhaltigkeit bei den Johannitern voranzutreiben und in den Austausch mit den Mitarbeitenden über diese Themen zu kommen“, erläutert sie. In den vergangenen Jahren sammelte sie sowohl im In- als auch Ausland berufliche Erfahrungen in verschiedenen Bereichen, darunter im Projekt- und Customer Success Management. Aufgewachsen in Hennef studierte sie zunächst Betriebswirtschaftslehre in Köln und Buenos Aires, um im Anschluss ihren Master in Angewandter Nachhaltigkeit in Bochum zu absolvieren. Den Weg zu den Johannitern fand sie über eine Stellenanzeige bei meinestadt.de.



Anna Szurowski

Fotoquelle: privat



Lara Kasten

Fotoquelle: privat

Auch **Lara Kasten** ist ab sofort Teil des Bonner Teams. Die Werksstudentin in der Abteilung für Nachhaltigkeit absolviert derzeit ihr Studium im Bereich Gesundheits- und Sozialmanagement an der Hochschule Koblenz am Standort Rhein-Ahr-Campus Remagen. Berührungspunkte zu den Johannitern hat die gebürtige Rheinländerin bereits seit über zehn Jahren: Auf ein Praktikum im Johanniter-Krankenhaus Bonn und die Werksstudententätigkeit im Patiententransport im Neurologischen Rehabilitationszentrum Godeshöhe (NRZ) folgte eine Hausarbeit im Rahmen ihres Studiums, u. a. zu den Themen Nachhaltigkeitsmanagement und Mitarbeiterkommunikation am Beispiel der Johanniter. Auch auf privater Ebene ist Lara Kasten mit den Johannitern vertraut: So begleitete sie die Behandlung ihres Vaters, der lange Zeit Patient im NRZ war. Bei ihrer neuen Tätigkeit freut sich Lara Kasten vor allem darauf, Abläufe und Planungen für nachhaltige Entwicklungen in Unternehmen kennenzulernen und selbst mitgestalten zu können.

Beate Wieschermann und Sabine Goergen – Leitungswechsel in Gelsenkirchen

Gelsenkirchen – Am Johanniter-Stift Gelsenkirchen verabschiedet sich **Beate Wieschermann** nach rund 24 Jahren Johanniter-Zugehörigkeit in den Ruhestand. Die Niederlassungsleitung des Regionalzentrums West dankt ihr herzlich für ihr herausragendes Engagement. Frau Wieschermann bleibt den Johannitern als Mitglied der Johanniter-Schwesternschaft verbunden. Die Leitung des Stiftes übergibt sie an ihre Nachfolgerin **Sabine Goergen**.

Durch ihre bisherigen Tätigkeiten sammelte Sabine Goergen breitgefächerte, fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten im medizinischen Bereich sowie Gesundheitsmanagement und verfügt über umfangreiche Führungs- und Vertriebserfahrung. So leitete die gebürtige Triererin zuvor Altenpflegeeinrichtungen privater Träger an unterschiedlichen Standorten – darunter in Nordrhein-Westfalen und Hessen. Darüber hinaus war Sabine Goergen als Geschäftsführerin einer viszeralchirurgischen Privatklinik in Hamburg tätig. Den Grundstein für ihren beruflichen Werdegang legte sie mit einer Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel, um daran anschließend ein interdisziplinäres Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg mit den Schwerpunkten Strategische Unternehmensplanung und Marketing zu absolvieren.



Beate Wieschermann

Fotoquelle: privat



Sabine Goergen

Fotoquelle: privat



Fotoquelle: Johanniter



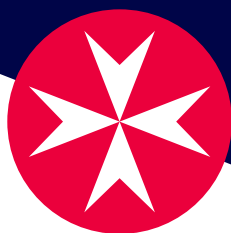
Die ASPEKTE mitgestalten

Die Aspekte sind ein gemeinschaftliches Werk von den Johannitern für die Johanniter. Senden Sie uns daher bitte Neuigkeiten aus Ihrem Haus an aspekte@johanniter-gmbh.de. Ob personelle Veränderungen, Neuzugänge, besondere Aktionen oder strategische Neuausrichtungen – wir freuen uns über Ihren Beitrag. Bitte wenden Sie sich auf jeden Fall zuerst oder zugleich (cc) an die Öffentlichkeits- und Marketingbeauftragten Ihrer Einrichtung oder Ihres Regionalzentrums und denken Sie daran, sofern vorhanden, auch Fotomaterial samt Nennung einer Bildquelle mitzuschicken, inklusive der unterschriebenen Einverständniserklärungen.

Kontaktieren Sie mich gerne bei Fragen und Anmerkungen.

Ihre Regina Doerr

Leitung Kommunikation der Johanniter GmbH
Redaktionsleitung ASPEKTE



Wussten Sie schon?

Sie können die aktuellen ASPEKTE und ältere Ausgaben ab sofort jederzeit und von überall abrufen unter:
www.johanniter.de/aspekte



Hinweis

Fotoquelle S.1: Johanniter

Impressum

ASPEKTE – Informationen für die Gesellschafter, Kuratoren, Geschäftsführungen, Ärztlichen Direktoren, Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen, Mitarbeitervertretungen und Mitarbeitenden der Einrichtungen der Johanniter GmbH

Herausgeber/für den Inhalt verantwortlich:
Geschäftsführung der Johanniter GmbH
Frank Böker
12205 Berlin, Finckensteinallee 111

Erscheinungsweise: monatlich
Redaktion: Regina Doerr (Johanniter GmbH/Leitung);
Alexandra Klein (JoHS);
Dominic Krämer (JoSe);
Kerstin Müller (CEBONA);
Carola Wiedermann-Tipotsch (Johanniter GmbH/Fundraising);
Europressedienst

Telefon: 030 2309970-0
E-Mail:
aspekte@johanniter-gmbh.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 28. April 2023

Veröffentlichungsdatum:
17. Mai 2023

Keine Gewähr für unverlangt eingesandtes Material.